

Strategische Handlungsempfehlungen zur Evaluation des DRK-Hochwassereinsatzes 2021

Version 1.4

Übersicht

I. Modernisierung und strukturierte Umsetzung des Komplexen Hilfeleistungssystems.....	3
II. Organisationsstrukturen für Großschadenslagen implementieren und optimieren.....	3
III. Vorausschauende, partizipative Klärung der Funktionen des Bundesverbandes bzw. der Rollen auf Bundesebene bei Großschadenslagen.....	4
IV. Klärung „staatlicher“ versus „DRK-eigener“ Einsatz und entsprechend gebundene Mittel/Kräfte.....	4
V. Gemeinsam genutztes Ressourcen- und Personalmanagementsystem.....	5
VI. Festlegung und Einführung eines gemeinsamen Informationstools für Großschadenslagen	5
VII. Stärkung der Einsatzkräfteunterstützung bei Großschadenslagen.....	6
VIII. Strukturierte Einbindung von Spontanhelfenden	6
IX. Initiation eines bundesweiten Wissensmanagement-Prozesses	6
X. Initiation von verbandsweiten Lern- und Umsetzungsprozessen	6
XI. Stärkung und Harmonisierung der Aus- und Fortbildung	7

Anmerkung:

Die Reihenfolge der möglichen Handlungsempfehlungen stellt keine Priorisierung oder Gewichtung dar, sondern basiert lediglich auf inhaltlicher Relation.

I.

Modernisierung und strukturierte Umsetzung des Komplexen Hilfeleistungssystems

- Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses vom Komplexen Hilfeleistungssystem über alle Gemeinschaften / Bereiche, aber auch Ebenen hinweg bis zum Helfenden
- Stärkung der Integration aller Gemeinschaften (v.a. Wohlfahrts- und Sozialarbeit) in die Bewältigung von Großschadenslagen
- Sicherstellung der Nutzung aller Ressourcen aus allen Bereichen des Komplexen Hilfeleistungssystems, dazu bedarfsgerechte Einbindung der Fachberater im Führungs- und Lagezentrum (FÜLZ) und vor Ort
- Erarbeitung von Prozessen der Kooperation und Abstimmung von Führungspersonen und -prozessen zur Umsetzung des Komplexen Hilfeleistungssystems
- Verbesserung der internen Koordination und Kommunikation durch Nutzung, Stärkung und Prüfung der vorhandenen Instrumente
- Entwicklung und Einführung von Umsetzungs- und Planungs-Tools für das Komplexen Hilfeleistungssystem
- Stärkung von Verbreitungsarbeit, Schulungen und Erstellung von nutzerfreundlicheren Materialien über das Komplexen Hilfeleistungssystem

II.

Organisationsstrukturen für Großschadenslagen implementieren und optimieren

- Klärung, Definition und Konsensschaffung der Strukturen für länderübergreifende Großschadenslagen oder Schadenslagen, die länderübergreifende Unterstützung erfordern
- Festlegung von Mechanismen zur schnellen Bestimmung der Führungsstrukturen und Rollen im Einsatzfall
 - Festlegung von Mechanismen zur Feststellung der Verantwortlichkeit der nächsthöheren Ebene
 - zeitnahe Klärung der Einsatzstruktur und verbandsweite Transparenz darüber
- Entwicklung und Definition der Kooperation und Schnittstellen der Führungsorgane der unterschiedlichen Ebenen im Einsatzfall
- Klärung und Konsensschaffung für Zuständigkeiten / Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse sowie Durchgriffsrechte der verschiedenen Akteure des DRK-Gesamtverbandes für länderübergreifende Großschadenslagen
- Zentralisierung bestimmter Einsatzaspekte (also weniger föderal) zur Effizienz- und Zufriedenheitssteigerung in den Punkten Koordination, Planung, Management, Kommunikation und Information (z.B. durch elektronische Einsatzunterstützung und Stärkung des FÜLZ)

Anmerkungen:

Zu I.

- Modernisierung durch einen partizipativen Aktualisierungsprozess, um Wissen und Akzeptanz zu stärken
- vorausschauende Vernetzung aller Mechanismen, auf allen Ebenen
- Konkretisierung der Selbstverpflichtung aller Gemeinschaften und Bereiche zur Mitwirkung im Komplexen Hilfeleistungssystem

Zu II.

- Bisher festgelegt im Komplexen Hilfeleistungssystem
- Bestimmung von Mechanismen zur Sicherstellung von deren Einhaltung bzw. der Konsequenzen bei Nichteinhaltung

Anmerkungen:

- Aufbau bzw. Stärkung von zentralen, verbandsebenen-
übergreifenden Mechanismen zur Führung und Koordination in
Großschadenslagen mit Beteiligung des DRK-Gesamtverbandes
- Initiation zentraler digitaler Einsatzunterstützungs-
mechanismen für Lagebild und Einsatzinformationen,
Kommunikation, Wissensmanagement sowie Ressourcen-
und Personalmanagement
- Aufbau eines zentralen Mechanismus für Erkundung und
Lageinformationen im Einsatz
- einheitliche Standards zu Besetzung und Benennung
grundlegender Mechanismen / Kontingente etc.
- einheitliche Standards und Richtlinien für Großschadenslagen
- vorausschauende Vernetzung des DRK mit relevanten Akteuren
aus Bevölkerungsschutz, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik
für Großschadenslagen
- Stärkung der internen Zusammenarbeit zwischen DRK-Bundes-,
Landes- und -Kreisverbänden

III.

Vorausschauende, partizipative Klärung der Funktionen des DRK- Bundesverbandes bzw. der Rollen auf Bundesebene bei Großschadenslagen

- Festlegung von Mechanismen zur schnellen Bestimmung der
Führungsstrukturen und Rollen im Einsatzfall (s.o.)
- Festlegung von Mechanismen zur Feststellung der
Verantwortlichkeit der nächsthöheren Ebene (s.o.)
- zeitnahe Klärung der Einsatzstruktur und verbandsweite
Transparenz darüber (s.o.)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende
Bereitstellung zusätzlichen / festen Personals
- Klarstellung und Stärkung der Funktion des FÜLZ bei
Großschadenslagen

IV.

Klärung „staatlicher“ versus „DRK-eigener“ Einsatz und entsprechend gebundene Mittel / Kräfte

- Gewährleistung eines Teils nicht-staatlich gebundener Einsatzkräfte
und Materialien in allen DRK-Landesverbänden
- Herstellung einer autonomen Einsatzfähigkeit des DRK in allen DRK-
Landesverbänden
- Hierfür kann die Krisenmanagement-Vorschrift (K-Vorschrift)
hinzugezogen werden.
- Klärung (auch mit staatlichen Strukturen) des Ineinandergreifens
der verschiedenen (länderbezogenen, staatlichen)
Einsatzstrukturen. Hier der Ansatz: „Local first!“
- Meldung von DRK-Einheiten in staatlichen Einsätzen bei
Großschadenslagen an die DRK-Einsatzleitung

V.

Gemeinsam genutztes Ressourcen- und Personalmanagementsystem

- Nutzung eines einheitlichen Ressourcenmanagements durch DRK-Bundes-, Landes- und -Kreisebene
- Transparenz über aktuelle Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft von Material und Personal für die relevanten Positionen, ebenenübergreifend
 - zum Zweck der besseren Koordinierung der benötigten und verfügbaren Ressourcen
 - für den effektiveren Einsatz verfügbarer Fähigkeiten und Fachkompetenzen
 - zur Vereinfachung und Beschleunigung von u.a. Logistik, Beschaffung sowie Nachverfolgung von Bestellungen und Rückholung von Material
- generelle Transparenz und Kenntnis über die Mechanismen und Ressourcen des Verbandes für den Einsatz in Großschadenslagen
 - Bereitstellung einer Übersicht der Fachdienste und Mechanismen des DRK
 - sowohl national als auch international
- Optimierung der Personalplanung und -koordination
- Entwicklung und Einführung eines klaren Prozesses für regelmäßige Personalplanung mit klaren Zuständigkeiten

VI.

Festlegung und Einführung eines gemeinsamen Informationstools für Großschadenslagen

- zur Verbesserung der Kommunikation von Lagebild und Einsatzinformationen
- Einrichtung eines zentralen Lagebildes und dessen regelmäßige Aktualisierung
- Darstellung der Einsatzstruktur
- bessere und aktuelle Bereitstellung von für die Durchführung der Aufträge nötigen Informationen für Helfende

Übersicht für Hauptamtliche und Ehrenamtliche ihrer aktuellen Ansprechpersonen / Führungskräfte

Anmerkungen:

Zu V.

- Klärung der für das DRK in Großschadenslagen einsetzbaren Ressourcen vor dem Einsatz, um im Einsatz bestenfalls einfach abrufbar zu sein
 - dabei weiterhin föderale Entscheidung über die initiale Bereitstellung der Kapazitäten
- Möglichkeit einer direkten Abfrage / Abruf von vorher festgelegten Kapazitäten durch den DRK-Bundesverband bei Großschadenslagen
- - gute Abstimmung im Vorfeld unumgänglich
- sowohl DRK-intern als auch für politische Partnerinnen und Partner
- Transparenz auch bei der Entwicklung neuer Mechanismen für den Verband
- durchgehende Sicherstellung einer funktionstüchtigen Gesamteinsatzleitung vor Ort

Zu VI.

- besonderer Fokus auf Informationsmanagement auch in der Chaosphase

VII.

Stärkung der Einsatzkräfteunterstützung bei Großschadenslagen

- Sicherstellung angemessener Einsatzvor- und Nachbereitung (inkl. Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) und Anerkennungen) für alle Einsatzebenen
- Verbesserung des PSNV-Angebots
- Etablierung eines Feedbacksystems
- Erstellung von (digitalen) FAQs anhand der aktuellen Bedarfe der Einsatzkräfte, bzw. des Verbandes
- Wertschätzung der Helfenden durch alle Verbandsebenen

VIII.

Strukturierte Einbindung von Spontanhelfenden

- klare Positionierung zur proaktiven Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden
- Schaffung der Strukturen zur Integration und Zusammenarbeit mit Spontanhelfenden
- Integration des Themas Spontanhelfende in Aus- und Fortbildung

IX.

Initiation eines bundesweiten Wissensmanagement-Prozesses

- Implementierung einer zentralen Plattform oder Datenbank mit einheitlichem Datenablage- und Zugriffssystem zur Speicherung und Weitergabe von relevantem Wissen
 - zum Zweck der Erleichterung des Zugriffs auf relevante Informationen
 - zum Zweck Reduktion der Anzahl der technischen Plattformen für Dateienablage und Kommunikation
- Verbesserung der Transparenz und Effizienz des Informations- und Wissensmanagements zur Sicherstellung eines Wissens- und Erfahrungstransfers
- Dokumentation und Bereitstellung von Verfahren, *Lessons Learned* und Erfahrungen aus vergangenen Einsätzen

X.

Initiation von verbandsweiten Lern- und Umsetzungsprozessen

- regelmäßige Einzelevaluationen
- Implementierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses, z.B. durch Schaffung und Evaluation von zusätzlichen Feedbacksystemen
- Einführung eines strukturierten, kontinuierlichen Prozesses der Umsetzung von Erkenntnissen

Anmerkungen:

Ergänzende

Handlungsempfehlung:

Identifikation und Gewährleistung der Einsatzbereitschaft von Schlüsselpositionen / Mechanismen für Großschadenslagen

- Medien: Ansprechpersonen für Medien an der Einsatzstelle, Social Media-Monitoring, Erstellung und Aufbereitung von Bild- und Videomaterial vor Ort
- PSNV (nicht nur Koordination der Kräfte, sondern Koordination Assessment, Gesamtstrategie PSNV)
- Informationsmanagement für betroffene Bevölkerung
- Lageerkundung und Informationsmanagement intern

Zu IX.

- Schaffung von zentral und verbandsweit verfügbarem Wissen und Lernmöglichkeiten (z.B. Konzepte, Beschlüsse etc.)
- Ziel: Umgehen von „Flaschenhälsen“ und Sicherstellung, dass das notwendige Wissen alle erreicht

Anmerkungen:

XI.

Stärkung und Harmonisierung der Aus- und Fortbildung

- Harmonisierung der Fortbildungs-Systeme der DRK-Landesverbände
- Definition und Sicherstellung eines einheitlichen Kompetenzniveaus
- verstärktes Angebot von Basis-Schulungen für den Katastrophenschutz für Helfende
- Angebot von Schulungen und Weiterbildungen für Führungskräfte, um ihre Fähigkeiten in der Einsatzleitung und Koordination zu stärken
- Durchführung gemeinsamer Übungen und Ausbildungen aller Verbandsebenen zur Stärkung der Interoperabilität (i.e. Fähigkeit unterschiedlicher Systeme oder Ebenen, gut zusammen zu arbeiten) und Zusammenarbeit
 - regelmäßige Durchführung gemeinsamer Trainings zwischen verschiedenen Verbandsebenen (z.B. Führungskräfte, Stabstrainings)
 - regelmäßige Durchführung gemeinsamer Übungen zwischen Einsatzkräften verschiedener Verbandsebenen